

die Verwendung sprichwörtlicher Wendungen Überlegungen über das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit, Latein und Volkssprachen. – Arthur G. RIGG, ‚Descriptio Northfolchie‘: A critical edition (S. 577–594), gibt nach sechs Hss. das rhythmische Gedicht Walther 6074 (13. Jh.), das die Bewohner Norfolks als Ostfriesen Englands karikiert und zu Recht die Impugnatio eines Johannes von St. Omer provozierte (Walther 5239). – Michele C. FERRARI, Johannes Damascenus in Franken. Zur Rekontextualisierung arabogriechischer Erzählstoffe bei Vinzenz von Beauvais, Hugo von Trimberg und anderen Autoren (S. 595–621), verfolgt unterhaltsam und kenntnisreich die Motive des desavouierenden gefälschten Briefes und der abgeschlagenen, von der Gottesmutter Maria restituierten Hand des Kirchenvaters († 750), die im lateinischen Westen vor allem durch das *Speculum historiale* (17, 103–105) verbreitet und im *Solsequium Hugos* (1, 14; vgl. DA 60, 330 f.) in eine Kritik des modernen Lehrbetriebs umgemünzt wurden. – Monika RENER, *Ne fragmenta pereant*. Zwei bisher nicht beachtete Viten der heiligen Elisabeth (S. 622–633), macht auf eine Bearbeitung des *Libellus de dictis quatuor ancillarum* (vgl. NA 37, 869) in einem Passional aus Aquileia vom Ende des 13. Jh. aufmerksam und druckt eine metrische Epitome der Elisabeth-Vita des Dietrich von Apolda (vgl. DA 52, 693) nach einer Greifswalder Hs. des 15. Jh. – Francesco SANTI, La trasmissione delle ‚Quaestiones quas quaesivit quidam frater minor Raimundo‘ (S. 634–646), handelt über einen Aspekt der neuzeitlichen Überlieferung des Raimundus Lullus. – Agostino SOTTILI, Albertino Mussato, Erasmo, l’*Epistolario di Seneca con San Paolo* (S. 647–678), widmet sich zunächst Erasmus’ Kritik (1529) an der Echtheit des Briefwechsels, um dann den Meinungen über Senecas angebliches Christentum im paduanischen Vorhumanismus nachzuspüren. – Corneille H. KNEEPKENS, *The Reception of Boethius’ ‚Consolatio‘ in the Later Middle Ages: Trevet, Wheteley and the Question-Commentary*, Oxford, Exeter C., 28 (S. 679–712), erläutert anhand umfangreicher Textbeispiele den logische Operationen und die *scientia* an sich fokussierenden Quaestionen-Kommentar, der sachlich William Wheteleys († nach 1317) auf Nicholas Trevet († 1334) gründenden elementaren Erläuterungen nahestehende, und unterstreicht den Rang der *Consolatio* auch im spätmittelalterlichen Lektürekanon (vgl. DA 24, 303). – Dieter MERTENS, *Mont Ventoux, Mons Alvernae, Kapitol und Parnass. Zur Interpretation von Petrarca’s Brief Fam. IV, 1 ‚De curis propriis‘* (S. 713–734), sieht hinter der berühmten Epistel das *Itinerarium mentis in Deum Bonaventuras* (1259) aufscheinen, in dem der Mons Alvernae, der Ort der Stigmatisierung des Franziskus, zum Symbol des Aufstiegs zu Gott wird, und beschreibt Petrarca’s Technik der autobiographischen „Überschreibung“, die er auch bei der universitären Bräuchen nachempfundenen Inszenierung der Dichterkrönung anwandte (vgl. DA 47, 188). – Christian HEITZMANN, *Giannozzo Manetti und das Erdbeben von 1456. Christlicher Humanismus und empirische Naturwissenschaft* (S. 735–748), führt in Inhalt und Ideenwelt der König Alfons V. von Neapel gewidmeten drei Büchern *De terremoto* des Florentiner Humanisten († 1459) ein, in denen er vor allem natürliche Erklärungen des Phänomens und historische Belege sammelte, um schließlich eine Schadensbilanz des neapolitanischen Bebens von 1456 zu ziehen. H. arbeitet an einer kritischen Ausgabe des Traktates. – Heinz Erich STIENE, *Daphnis und Daphne: Vergilisches und Ovidisches in der ersten*